

Luftiger Ort der Begegnung

Aktion Auf dem Nürnberger Kornmarkt wird das jüdische Laubhüttenfest gefeiert – jeder ist willkommen.



Mit Obst wird die Laubhütte auf dem Kornmarkt geschmückt: Das jüdische Fest erinnert an die Wüstenwanderung nach dem Auszug aus Ägypten. (Foto: Günter Distler)

VON SABINE EBINGER

NÜRNBERG – Eine kleine braune Holzhütte steht neuerdings auf dem Kornmarkt – und sorgt für etwas israelisches Flair mitten in Nürnberg. Die Holzkonstruktion ist nämlich eine Sukka, eine so genannte Laubhütte. Der Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Nürnberg-Hadera feiert hier das Laubhüttenfest (Sukkot), das jüdische Erntedankfest.

Diese Tradition ist vor allem in Israel sichtbar: An vielen Ecken ist im Herbst eine Sukka zu finden – nicht nur an Plätzen und in Gärten, sondern auch auf Balkonen. In Nürnberg lädt der Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Nürnberg-Hadera nicht nur Juden, sondern jeden Interessierten in die Sukka ein.

Zum vierten Mal schon wird die Feier öffentlich begangen – der Platz am Kornmarkt, nahe der Straße der Menschenrechte, wurde dabei bewusst gewählt. Denn der Verein will für Aufgeschlossenheit werben und kämpft gegen Antisemitismus.

Und damit kann man auch schon bei den Jüngsten anfangen: Die Klasse 3a der Grundschule Paniersplatz ist am Donnerstagvormittag mit ihrer Lehrerin Regine Jung und Rektorin Anja Rahm gekommen, um in der Sukka mehr über das Judentum zu erfahren. Vereinsvorsitzende und SPD-Stadträtin Diana Liberova erklärt den Kindern, warum das Fest gefeiert wird und warum jede Laubhütte kein richtiges Dach hat: Nur einige Zweige bedecken die Sukka, man kann von innen in den Himmel sehen.

„Wir Menschen sind alle gleich“

Dies erinnert an die Zeit der Wüstenwanderung nach dem Auszug aus Ägypten, als das jüdische Volk eben auch keine festen Häuser hatte. Ganz nebenbei wirbt Diana Liberova für Toleranz und sagt: „Wir Menschen sind alle gleich.“ Die Mädchen und Jungen hören aufmerksam zu. Schulleiterin Anja Rahm blickt zu den Kindern und sagt: „Man setzt einen Funken – und das Feuer brennt.“ Sie freut sich über die Neugier, die Begeisterungsfähigkeit der Kinder. Die Rektorin und das Kollegium setzen sich bewusst für Toleranz ein und stellen den Kindern die verschiedenen Religionen vor.

Die Grundschule Paniersplatz hat dafür aktuell von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Franken (GCJZ) den Etz-Chaim-Pokal erhalten: Die Schule verpflichtet sich damit, sich für das Miteinander der Religionen stark zu machen. Fächerübergreifend setzen sich die Kinder mit dem Thema auseinander und lernen so das Christentum, das Judentum, den Islam und andere Religionen kennen: In Musik werden besondere Lieder gesungen, in Deutsch lesen die Kinder Texte zu den Religionen.

Das geschieht mitunter ganz spielerisch. „Ich habe in der Schule einen schönen Kürbis gezeichnet“, berichtet etwa die neunjährige Marianthi. Sie und die anderen Kinder der 3a schmücken die Laubhütte am Kornmarkt mit selbst gestalteten Bildern und Girlanden der Grundschulkinder – und im Rahmen des Erntedankfests wird auch Obst in der Sukka aufgehängt.

Aktion „Fragemauer“

Wer sich über das Judentum im Allgemeinen und das Laubhüttenfest im Besonderen informieren möchte, der ist am Freitag, 29. September, und tags darauf am Samstag, 30. September, am Kornmarkt herzlich willkommen: Die Sukka ist dann von 16 bis 19 Uhr geöffnet. Vereinsmitglieder informieren auch über die Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Hadera. Der Verein stellt zudem die Aktion „Fragemauer gegen Antisemitismus“ des Netzwerks „Elnet“ vor: Hier werden Fragen zum Judentum beantwortet.
